

SOMMER 2016, 9 WOCHEN, HAIFA, ISRAEL

Bereits einmal vorweg: Ich kann jedem ein IAESTE-Praktikum wärmstens empfehlen! Traut euch!

Ankunft

Am 30. Juli 2016, einem Samstag, was sich als ungünstig herausstellen sollte, bin ich also ins Flugzeug nach Tel Aviv gestiegen. Da mir im Voraus bereits einige Schauergeschichten erzählt wurden, erwartete ich extreme Sicherheitsmaßnahmen und eingehende Befragung, was sich jedoch als unbegründet herausstellte. Man fühlt sich im ganzen Land durchweg sicher! Gewöhnungsbedürftig sind lediglich die bewaffneten Soldaten, die man hin und wieder sieht und kleinere, jedoch nicht sehr penible Sicherheitskontrollen an Shoppingcentern und Bahnhöfen.

Angekommen im Flughafen Tel Aviv musste ich zunächst einige Stunden warten, da am Shabbat, dem jüdischen "Sonntag", der Freitagnachmittag beginnt und Samstagabend endet, alle öffentlichen Verkehrsmittel stillstehen. Hier meine Empfehlung, an alle, die das selbe vorhaben: Landet nicht am Shabbat, auch wenn der Flug billiger ist! Nach Haifa zum Technion zu gelangen wird dann nämlich, trotz einiger weniger vorhandener Möglichkeiten, teuer und langwierig. Da ich um 18:30 Uhr erst gelandet bin, musste ich allerdings nicht lange warten und konnte nach einigen Stunden für etwa 10 Euro mit dem Zug direkt vom Flughafen nach Haifa fahren. IAESTE Israel holt zwar niemanden ab, informiert aber vorher über mögliche Routen. Nach dem Weg fragen ist kein Problem, da die meisten Israelis gut Englisch sprechen und sehr gerne helfen.



Hisham's Palace in Jericho

Unterkunft

Da ich zwar in einer Firma gearbeitet habe, diese aber in Haifa ansässig war, wurde ich wie die anderen Praktikanten im Technion, der technischen Hochschule in Haifa, untergebracht. In einer Wohnung mit fünf weiteren IAESTE-Praktikantinnen hatte jede ihr eigenes Zimmer, ausgestattet mit Bett, Schrank, Tisch, einem winzigen Balkon und einer Klimaanlage. Die Küche, zwei Bäder und zwei Duschen werden geteilt, Küchenutensilien muss man mitbringen (es war wirklich nichts da...). Da die Wohnheime relativ alt sind, war es keine Luxusunterkunft und es ging immer mal etwas kaputt, wurde dann aber umgehend von einem Verantwortlichen repariert.

Der Rest des Campus ist aber durchaus luxuriös - wir durften das riesige Sportcenter mit olympischem Innenpool, zwei Außenpools, einem hochmodernen Fitnesscenter und zahlreichen weiteren Sportangeboten benutzen.

Alltag in Israel

Vor einer Sache muss ich leider ein bisschen warnen: Inbesondere das Essen ist sehr teuer in Israel. Man kommt damit jedoch klar, wenn man immer mal auf dem Markt einkauft und auf Reisen am Wochenende auf Falafel für wenige Shekel zurückgreift. Beim Einkaufen muss man leider hin und wieder um Hilfe bitten, da fast nichts auch auf Englisch beschriftet ist.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind außerhalb des Shabbat gut nutzbar, es gibt in allen Städten ein passables Bussystem zu guten Preisen und sehr gute Intercitybusse, sowie einige Zuverbindungen, die extrem an die deutsche Bahn erinnern (außer, dass sie in Israel meist pünktlich sind). Für den Besuch entlegener Gebiete wie Teilen der

Wüste Negev und den Golan-Höhen sowie dem Toten Meer würde ich das Anmieten eines Autos in der Gruppe empfehlen. Bekannte Vermieter sind in Haifa vertreten.



Skyline von Tel Aviv

Arbeit

Meine Arbeit war absolut klasse. Ich habe bei dem größten Energieversorgungsunternehmen in Israel gearbeitet. Der einzige Negativpunkt war, dass ich sehr früh aufstehen musste, um mit dem kostenlosen Firmenbus zur Arbeit zu fahren. Allerdings bekam ich leckeres Frühstück und Mittagessen für wenige Shekel, was bei den Essenspreisen Gold wert ist. Meine Kollegen waren alle freundlich und bemüht, dass ich mich willkommen fühle und mir nie langweilig ist. Ich durfte viel alleine planen und ausführen und wurde dennoch super begleitet. Ich habe viel gelernt, gleichzeitig wurde aber auch immer mal erwähnt, dass ich ja freiwillig da bin und eigentlich Ferien habe. Die Arbeit hätte tatsächlich nicht besser sein können!

Reisen

Vielleicht der wichtigste Teil der Erfahrung (für mich zumindest). Da Israel ein sehr kleines Land und gleichzeitig unfassbar vielfältig und voll von Geschichte ist, ist es perfekt zum Reisen. Man muss selten lange im Bus verbringen, auch Tagesausflüge lohnen sich. Wir haben in zwei Monaten fast das komplette Land bereist, trotzdem hätte ich noch zwei Jahre weiterreisen können.. Empfehlen kann ich ohne Frage Jerusalem und auch den Sonnenaufgang in Massada am Toten Meer. Schön zum Wandern sind die Golan-Höhen, für Party eignet sich natürlich Tel Aviv. Ich habe zudem die Palästinensischen Gebiete in der West Bank besucht und eine Reise nach Jordanien unternommen, beides war ebenfalls unbeschreiblich!



Blick aufs Tote Meer in Ein Bokek